

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Zugpreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gefaltene Zeile über deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 10.

Donnerstag, den 3. Februar 1910.

3. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 2. Februar 1910.

Am 29. Januar feierten der hiesige Gesangsverein „Liedertafel“ und der Turnverein „Froher Mut“ im Rathhause gemeinsam den Geburtstag unseres Kaisers durch einen Kommerz, der einen schönen, echt patriotischen Verlauf nahm. Der zweite Vorsitzende des Gesangsvereins Herr Schubert, hiesiger Schmauch hielt eine kernige, von glühender Vaterlandsliebe durchwehte Ansprache, die in ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf das hohe Geburtstagskind ausklang. Gut vorgetragene Lieder des Gesangsvereins, sowie gemeinsame Gesänge beider Vereine verschönten noch den vaterländischen Abend. Der Kellerwirt Herr Engeroth verzapfte wie gewöhnlich ein vorzügliches Glas Bier.

In Bergheim kam am Montag eine aus Geismar im Giesfeld stammende Hausfrau in Folge der Glätte zu Fall und zog sich eine schwere Verrenkung des Fußes sowie einen Bruch des Wadenbeines zu. Sie wurde nach hier gebracht, und die Familie G. Engeroth nahm sich ihrer liebevoll an. Gestern morgen wurde die Verunglückte durch die hiesige Sanitätskolonne mittels der neuen fahrbaren Krankenbahre in ihre Heimat überführt. Der Transport wurde von unseren Sanitätsleuten musterhaft ausgeführt.

Die Witterung im Februar soll sich nach dem hundertjährigen Kalender wie folgt gestalten: In den ersten fünf Tagen Kälte, vom 6.—8. Schnee, am 10. und 11. noch heftigere Kälte und am 13. und 14. Sturm. Vom 20. des Monats ab ist auf milde, teilweise regnerische Witterung zu rechnen, die bis zum Schlusse anhält.

m. Vokerode. Am Sonntag, den 23. Jan., feierte der hiesige Gesangsverein den Geburtstag unseres Kaisers. Schon wurden die Gäste, die wider alle Erwartung in großer Zahl erschienen waren, überrascht, als sie den aufs beste geschmückten Saal des Gastwirts Herrn Justus Heerich betraten. Zur Wichtigkeit der Feier passte eben die Lokaltät in würdiger Weise. Der Vorstand des Gesangsvereins, Herr Justus Wildner, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus. Dann folgte eine längere Rede des Herrn Lehrers Damm. Er wies kurz auf die Bedeutung des bevorstehenden 27. Januars hin und warf einen Blick auf Deutschland, auf dessen Stellung zu fremden Staaten und Völkern, ferner auf seine tüchtigen Bewohner. Er kennzeichnete unseren Kaiser als einen pflichttreuen Herrscher, als einen echten Christen und als einen liebenden Vater, sowohl seiner eigenen Kinder als auch seines Volkes. Der Schluß bildete ein zweites Hoch auf unser geliebtes Staatsoberhaupt. Nun folgten in abwechselungsreicher Weise Klavierstücke des Herrn Lehrers Damm, die recht schönen Lieder des Gesangsvereins, die mit Klavierbegleitung zu Gehör gebrachten Gesänge der Schulkinder und die von einigen Knaben und Mädchen vorgetragenen Gedichte. Prächtig wirkten besonders „Der kleine Gardemann“ und „Rottäppchen“. Zum Schlusse nahm noch einmal der Vorstand das Wort, dankte dem Herrn Dirigenten für seine Arbeit und Mühe und gab diesem Gefühle Ausdruck, in dem er ihm ein Hoch darbrachte. Herr Lehrer Damm erwiderte mit dankenden Worten, sprach die Hoffnung aus, daß der Gesangsverein so fortfahren möge, wie er einen rühmlichen Anfang genommen, daß das Band zwischen Verein und Lehrer immer fester geknüpft werde. Er dankte ferner allen übrigen Gemeindegliedern, die sich nicht zum Verein zählen, für das rege Interesse, für das lobenswerte Wohlwollen dem Verein gegenüber. Seinen warmen Gefühlen verließ er Ausdruck,

indem er ein Hoch auf den Gesangsverein und dann auf die Gemeinde Vokerode ausbrachte. Es folgte dann ein recht flotter und vergnügter Tanz, der sich bis in die Morgenstunden ausdehnte. Sicher wird jeder mit einem befriedigenden Gefühle, mit einem wahren Genuße nach Hause gegangen sein und wird recht lange die Erinnerung an jenen schönen Abend bewahren. Mögen dem lieben Gesangsverein noch oft solche angenehmen Stunden verlichen sein.

r. Mezebach. Am Sonntag abend feierte der Kriegerverein Mezebach-Landesfeld-Nausis im Saale des Kameraden Bürgermeisters Krönig in Mezebach den Geburtstag unseres obersten Kriegsherrn. Um 7 Uhr eröffnete der Vorsitzende Kamerad Kröge mit einer zu Herzen gehenden Ansprache, in der er der beiden Geburtstage des Monats Januar, des 18. als Geburtstag des neuen geinteten Deutschen Reiches und des 27. als Geburtstag unseres allbeliebten Kaisers gedachte, mit einer eindringlichen Mahnung zum Hohenzollernhause zu halten und einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch die Feier. Was Liebe zur Sache auch mit geringen Mitteln leisten kann, zeigten uns die theatralischen Auführungen. Zunächst von Damen und Kameraden aus Mezebach vorgeführt „der Regimentsambour“, in welchem Stück der Kamerad Neumann als Burche seine Rolle vorzüglich spielte. Als 2. Stück folgte von Damen und Kameraden aus Landesfeld recht nett gespielt der lustige Einakter „Zu Befehl Herr Leutnant“. Die Zwischenpause füllte in humorvoller Weise Herr Kamerad Rehr-Landesfeld durch recht gelungene Couplets aus. Gegen 1/2 10 Uhr schloß die offizielle Feier und nun kam die tanzlustige Jugend zu ihrem Rechte. Von dem echt patriotischen Geiste, der der Versammlung inne wohnte zeigten die begeistert gesungenen Vaterlandslieder, die die Tanzpausen kürzten. Die ganze Feier bot ein seltenes Bild der Einheit in den verschiedenen Gemeinden und zu bedauern sind die Kameraden, die bei dieser herrlichen Sache draußen stehen.

Bischhausen. Vor etwa zwei Wochen erlegte der Herr Forstmeister Appel ein Wildschwein, welches ein Gewicht von 70 Pfund hatte. Dasselbe Glück hatte am Sonnabend Herrn Förster Vode, welcher im Kettelbach ein Wildschwein im Gewicht von etwa 160 Pfund schoß. Die Herren erhielten die auf Wildschweine ausgelegte Schießgebühren.

Waldbappel. Unser Stadtförster Herr Heinrich Schellhose hat von den Wächtern der hiesigen Jagd, Herren Gebrüder Rüsten in Düsseldorf, seit drei Jahren einen Dachshund im Futter. In einer der letzten Nächte hatte Herr Sch., wegen der Kälte, den Hund in einen leeren Schweinestall getan. Auf irgend eine Weise ist es dem Hund gelungen, aus dem Stall herauszukommen, und er hat die in einem anderen Abteil des Stalles untergebrachten zwei Ziegen totgebissen.

Hofenburg. Am Sonnabend morgen wurde von dem Güterzug, der gegen 8 Uhr von Cassel hier durchfährt, ein mit 3 Pferden bespanntes Geschirr der hiesigen Mühle überfahren. Dabei wurde ein Pferd schwer verletzt und der Wagen total zertrümmert. Der Rutscher kam mit dem Schrecken davon.

Hohenrode, Kr. Eschwege. Ein hiesiger älterer Einwohner hat sich am Montag aus seiner Wohnung entfernt und ist seitdem verschwunden. Nach verschiedenen Aufhebungen, die der 55jährige Mann vor seinem Verschwinden gemacht hat, nimmt man an, daß er in der Werra in der Nähe von Alburgen den Tod gesucht hat.

Selsa. Großfeuer entstand am Sonnabend vor-mittag in der hiesigen Papierfabrik. Genährt durch reiche Papier- und Lumpenvorräte,

nahm der Brand immer größere Dimensionen an, sodaß das ganze Fabrikgebäude gänzlich bis auf den Schornstein niederbrannte. Die zahlreich anwesenden Wehren konnten dem Feuer nicht Einhalt tun. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Sehr viele Arbeiter sind brotlos geworden.

Allendorf a. W. Am Sonntag nachmittag ereignete sich beim Rodeln auf der nach dem Dorfe Kammerbach führenden Chaussee in großen Hain ein schwerer Unglücksfall. Ein hiesiges junges Mädchen wurde so unglücklich vom Schlitten geschleudert, daß, wie man hört, eine Sehnenzerreißung des Unterschenkels herbeigeführt wurde. Die Bedauernswerte mußte durch ein hiesiges Geschirr nach Hause gebracht werden.

Birkenhausen. In einem hiesigen Maschinenbetrieb verletzte sich der Arbeiter K. am Sonnabend an einer Säge die linke Hand derartig, daß er voraussichtlich vier Finger verlieren wird.

Hedemünden. In der Bahnhofswirtschaft von Frau Ida Kloppmann wurde vergangene Nacht eingebrochen. Die Diebe fanden kein bares Geld vor, taten sich aber gültig an Zigarren und Cognak und ebenso probierten sie der Wirtin schöne Wurst und Schinken. Polizeifergeant Hattenbach aus Münden war heute mit seinem Spürhund zur Stelle, jedoch ermittelte man nur die Fährte bis zum Bahnhof.

Altenbauna. Am Sonntag abend kam der mit einem Pferd bespannte Schlitten des Pfarrers K. vor dem Dorfe ins Rutschen. Seine Insassen wurden auf die Straße geschleudert, sie kamen jedoch mit leichten Hautabschürfungen davon. Das schon gewordene Pferd ging in rasendem Tempo mit dem Schlitten durch und überfuhr innerhalb des Dorfes die 20jährige S., welche erhebliche Verletzungen erlitt. Schließlich fuhr sich das Pferd im hohen Schnee fest.

Wolfsanger. Am Sonntag nachmittag hantierte ein 11jähriger Krabe mit einem Gewehr. Dieses entlud sich und tötete einen wertvollen Jagdhund.

Cassel. In der Nacht zum Montag brachen Diebe am Mittelbau des Drangerieschlosses in der Karlstraße ein großes Stück von den kupfernen Dachrinnen ab. Es wäre sehr zu wünschen, daß es gelänge, diese nichtsnutigen Gesellen zur Verantwortung zu ziehen.

— Vermißt wird seit Dienstag früh der fünf Jahre alte Sohn der in der Herkulesstr. wohnenden Familie Weigel. Das verschundene Kind trägt hellen Anzug, weiße Hosenhose und rote Mütze.

Eisenach. Die Reichstagswahl in Eisenach. Nachdem jetzt aus allen Ortschaften des Wahlkreises die Ergebnisse vorliegen stellt sich das Gesamtergebnis folgendermaßen: Appellus (natl.) 5789, Dädrich (deutsch-soz.) 4372 und Leber (soz.) 10264 Stimmen. Demnach ist Leber mit 103 Stimmen Mehrheit gewählt.

Kaufshenberg. Beim Rodeln wurde am Montag der Amtsanwalt Kreysling so unglücklich ange-rammt, daß er stürzte und eine schwere Gehirnerschütterung davon trug.

Letzte Nachrichten.

Prag, 2. Febr. In der Prager Vorstadt Bubna erschloß sich gestern der akademische Maler Slavitschek, 39 Jahre alt, wegen einer unheilbaren Lähmung.

New-York, 2. Febr. Aus Princeton sind bis jetzt 42 Leichen herausgeschafft worden. 37 Bergleute, die noch vermisst werden, sind unzweifelhaft tot.

Wetterbericht.

Am 3. Februar: Wärmere, meist wolktiges, trübes Wetter mit Regen.

Am 4. Februar: Etwas kälter, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter.

Am 5. Februar: Erneut milder, trüber und etwas Niederschläge.

Kunst und Politik.

Die berühmte französische Tänzerin Sara Bernhardt hat ein auf die Franzosen, unter welchen Bedingungen sie ihre große weltberühmte Kunst vor dem Deutschen Kaiser zeigen würde, geantwortet: „Ich würde Elak Vorbringen verlangen.“ Und die allerbeste Künstlerin hat das von Vaterlandsliebe glühende Herz nicht wankeln lassen. Das junge Kunstschicksal am Selbstvertrauen denkt anders. Kaiser Wilhelm hat vor einigen Tagen in Berlin eine französische Bilder-Ausstellung eröffnet und am Abend deselben Tages mit seiner hohen Gemahlin als

Wah der französischen Volkshäuser
Julius Cambon in der französischen Volkshaus (also gleichsam auf französischem Boden) geweiht. In dem herrlich geschmückten Saal aber stehen Sänger und Sängerinnen aus Paris ihre berückelnden Weisen hören. Und am dritten Tage danach stand in allen französischen Zeitungen zu lesen, daß die französischen Künstler entrückt seien von dem Deutschen Kaiser, dessen Liebenswürdigkeit sie bewundert haben. Wer die letzten zehn Regierungsjahre unseres Kaisers vorurteilsfrei überblickt, der wird zugeben müssen, daß der Monarch alles daran gesetzt hat, unsre westlichen Nachbarn zu verschönern. Freilich auf dem Gebiete der Politik traten wesentliche Erfolge dieses Strebens seltener in die Erscheinung; aber ist's unter den 1870/71 geschaffenen Verhältnissen nicht schon ein Fortschritt, wenn die Führer des französischen Geisteslebens nach Berlin kommen, wenn sie dabei von der Ritterlichkeit und

Liebendwürdigkeit des Deutschen Kaisers
schwärmen? Es war ein wahrhaft geschichtlicher Augenblick, als Kaiser Wilhelm in der Ausstellung vor dem Gemälde der Madame Pompadour stand, vor dem Bilde derselben Frau, die Friedrichs des Großen Spottlust so unzählige Male gereizt hat. Wenn irgend ein Mensch, so wäre Kaiser Wilhelm berechtigt, den vom ersten Preußenkönig gestifteten (hab wieder aufgehobenen) Orden de la Generosité zu tragen; denn Generosität (Hochherzigkeit) hat Kaiser Wilhelm in den letzten Jahren häufig den Franzosen beigeigt. Und wenn auch nicht zu hoffen ist, daß wir über Nacht in allen Schritten der internationalen Politik Schulter an Schulter mit Frankreich stehen werden, so genügt es, daß sich beide Völker immer mehr ihrer Kultur-gemeinschaft bewusst werden. Auch wenn die zarten Fäden, die sich von der nationalen Kunst des einen Volkes zu der des andern spinnen, nicht zu einem Resten

Ausgleich der politischen Gegensätze
führen, so bleibt der Versuch, durch Veröhnung der hervorragenden Geister das ganze Volk mit der Geschichte zu versöhnen, immerhin eine denkwürdige Tat. Der französische Botschafter Cambon hat ein feines Empfinden für des Kaisers Absichten, und auch ihm gebührt ein Teil des Verdienstes, wenn sich heute, nach 40 Jahren, zwischen beiden Nationen Verbindungen anbahnen, die man in Frankreich aus mißverstandenen Patriotismus für immer gelöst glaubte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat einige französische Künstler in Audienz empfangen, die aus Anlaß der französischen Kunstausstellung in Berlin weilten.

In dem Befinden des Reichspräsidenten Grafen von Stolberg-Wernigerode ist eine Besserung, wenn auch nur langsame Besserung zu verzeichnen. Bei der Natur der Erkrankung wird es dem Präsidenten wohl nicht möglich sein, die Präsidentschaftsgeschäfte vor Ostern wieder zu übernehmen.

Die deutsch-amerikanischen Zolltarifverhandlungen sind immer noch zu keinem Abschluß gelangt, und da bereits am 7. Februar in

Der letzte Taler.

Aus dem Italienischen des J. Bencivenni.

Er wollte seine Gläubiger ja alle befriedigen und zwar ganz gewissenhaft, aber einige Zeit muhten sie ihm noch lassen; er konnte sich nicht noch mehr von seinem dürftigen Gehalt absparen, um abschlagsweise kleine Summen hierhin und dorthin zu bezahlen; die in einem Jahre durch Krankheiten, Unglücksfälle und Verlusten erlittenen Verluste waren für seine Verhältnisse zu groß. Er hoffte von Tag zu Tag die von dem Ministerium zugekaute Unterstützung zu bekommen; aber der Oktober und ein guter Teil des November waren bereits vergangen und immer noch nichts. Man gab ihm den Rat, sein Gesuch zu wiederholen, und so blieb noch gerade eine einzige Mark für das notwendige tägliche Brot übrig.

Am 12. Dezember besah er endlich vom Ministerium die Antwort; man bewilligte ihm eine Unterstützung im Betrage der früheren. Es waren 100 Lira, von denen nach Abzug der Steuern 93 Lira blieben. Welche Erleichterung! Wieviel Verdruß ließ sich nicht mit diesem Geld vermeiden!

Zunächst mußte er noch 30 Lira an den Wäcker in Torio schicken, der ihn mehr als alle übrigen drängte, und der sogar schon an den Direktor geschrieben hatte, dann eine Abschlagszahlung von 15 Lira an den Apotheker und 38 Lira an den Schlächter. So würden noch 10 Lira bleiben, die er bestimmt für sich zu verwenden dachte. Das Christfest nahte heran, und da wollte er wenigstens einen Christen seinen Kindern eine Kleinigkeit schenken. Zwar hatte die Mutter für deren Kleidung bereits gesorgt, indem sie sie aus ihren abgelegten Sachen und den alten Sachen ihres Mannes

Deutschland der Generalität (ohne Bestätigung) für amerikanische Grenzposten in Kraft treten soll, so ist die Ansicht für eine Verlängerung bei der Kürze der Zeit nur noch eine geringe. In Washington glaubt man allerdings auch heute noch, daß es möglich sein wird, den Zollkrieg zu vermeiden, doch weiß man auch dort keinen geeigneten Weg zu einem Abkommen vorzuschlagen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Neuordnung der Gehälter für die Kolonialbeamten bis zum nächsten Jahre verlagert. Die Vorarbeiten für die neue preuß. Wahlrechtsvorlage sind nach dem V. L. so weit gediehen, daß die Einbringung der Vorlage im Landtag in den nächsten Tagen erwartet wird.



Gouverneur v. Schumann.

Der Gouverneur der deutschen Kolonie in Südwesafrika, Herr v. Schumann, hat infolge der letzten Konflikte in der Diamantenfrage sein Abschiedsgesuch eingereicht. Staatssekretär Dernburg hat zu diesem Gesuch vorläufig noch nicht Stellung genommen und es dürfte sich erst in einiger Zeit entscheiden, ob der Gouverneur aus seiner Stellung scheidet, die er seit dem Jahre 1907 innehat. Seine Amtsmäßigkeit dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich der Bürgermeister von Lüderbüchel in der bekannten Depesche gegen die Autorität des Staatssekretärs auflehnte. Als dann der Reichstag diese Depesche in entschiedener Weise zurückgewiesen hatte, brachte die Bevölkerung von Windhof dem Gouverneur einen Fackelaufzug dar. Auch diese Demonstration wurde von einzelnen Mitgliedern im Reichstag als ungebührlich gerügt.

Gelegentlich der Eröffnung des Landesausschusses von Elak-Vorbringen erklärte der Statthalter Graf v. Wedel die baldige Inangriffnahme einer Reform der direkten Steuern für eine dringende Notwendigkeit und kündigte eine Vorlage noch für diese Tagung an, welche eine Reform im Sinne der Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer mit der erforderlichen Ergänzungsbesteuerung darstellen soll. Die Verhandlungen über den weiteren Ausbau der Verfassung seien noch nicht abgeschlossen, sondern dauern noch fort. Der Statthalter gibt sich der Hoffnung hin, daß sie in nicht allzu ferner Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Ungarn.

Die Ungarn können sich ohne Regierungskrisis gar nicht mehr leben. Nachdem der greise Kaiser Franz Joseph, der unter Ungarns Krone in den letzten Jahren oft schon schwer geklagt hat, endlich in dem Grafen Khuen-Hedervary einen neuen Ministerpräsidenten gefunden hatte, ist diesem von einer

verfertigte; Schuhe und Strümpfe konnten, wenn sie kochelt und gestopft würden, noch bleiben, aber die Kinder an einem solchen Tage ohne Spielzeug zu lassen, war ein zu schrecklicher Gedanke!

Da ihm offenbar eine gütige Vorlesung die 100 Lira schidte, so konnte er sich wahrhaftig kein Gewissen daraus machen, zehn Lira für die Unkosten der Feier zuzurückzubehalten. Er dachte daran, einen Tannenbaum mit Pfeifstücken und Zunderwerk zu schmücken, und dann wollte er noch ein Wiegepferd für Enrico, eine Puppe für Ginette und einen Hampelmann für Antonio hinzufügen. Ach, wie freute er sich im voraus um all diese Gegenstände. Schon seit vierzehn Tagen wählte er sie täglich vom neuen aus dem Schaufenster eines Warenhauses aus. Und nachdem er sich die Dinge so zurechtgelegt hatte, kam er abends glücklich und zufrieden nach Hause. Er umarmte seine Frau, die ihm schon auf der Treppe entgegenkam, und bedeckte die Wangen seiner Siedlinge mit Küßchen, und dann begann das Schäkeln mit dem Kleintoten. Gott sei Dank war die Unterstützung bewilligt worden und die Postanweisung mußte bald da sein! Er rechnete aus, wieviel Tage sie bis zu ihrem Eintreffen brauchte: vier, höchstens fünf; sagte doch das Ministerialschreiben: „demächst“.

Aber vier, ja fünf Tage gingen vorüber, und die Postanweisung traf nicht ein. Am 18. Dezember traf statt dessen eine Karte von dem Wäcker aus Torio ein, sie war so unverschämte wie möglich und voller Drohungen. Der Oberlehrer meinte wie ein Kind und schlief die ganze Nacht nicht. Es kamen ihm finstere Gedanken, wie er sie sein ganzes Leben noch nicht gehabt hatte. Einen Augenblick dachte er an Selbstmord, um so allen diesen Leiden ein Ende zu machen.

starken Mehrheit des Abgeordnetenhauses das trauen ausgesprochen worden. Die Regierung hätte nun abwarten oder das Haus auflösen müssen; aber man liebt hier das Zögern, und so ist das Abgeordnetenhaus bis zum 24. März vertagt worden. Wichtig ist die Regierungsgegner nicht vom Plage eines Antrag annehmen, der besagt, die Regierung habe dadurch, daß sie Vertagung eintraten läßt, die Budgetprovisorium (Bemittlung der laufenden Ausgaben) erlassen zu haben, die Verfassung und die Verträge und die Steuern einzulösen, noch Referenten zu haben, noch Handelsverträge abzuschließen, noch Aufnahmen, noch Summen für gemeinsame Ausgaben auszufolgen. — Es wird also wieder einmal fortgesetzt werkselt in Ungarn. Das ist das Ende der monatlichen Krise.

Gegenüber den in Wien immer wieder auftauchenden Gerüchten von Unstimmigkeiten zwischen dem deutschen Botschafter v. Tschirschky und dem Minister des Äußeren Grafen Aehrenthal wird lebhaft in der Absicht verbreitet, Zwiespalt zwischen den beiden verbündeten Nachbarn zu stiften. Die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Diplomaten haben durch keinen Vorgang der letzten Zeit auch nur die geringste Trübung erfahren.

England.

König Eduard hat dem Großadmiral Bringen Heinrich von Preußen den Rang eines Großadmirals der englischen Flotte verliehen.

Die Wahlen haben das erwartete Ergebnis gehabt. Die Liberalen sind zwar als die stärkste Partei herausgegangen, haben aber nur in Gemeinschaft mit der Arbeiterpartei über den freien Parla mentarismus die Mehrheit. Die Regierung wird also ihren neuen „Blod“ befestigen müssen, indem sie ihn auf gesetzgeberische Aufgaben stellt, bei denen es zwischen den einzelnen Parteien keine Meinungsverschiedenheiten gibt. Die Unionisten geben sich der Hoffnung hin, bei den nächsten Wahlen den Sieg zu erringen.

Balkanstaaten.

Die Kretanmächte werden sich in der nächsten Zeit über eine schriftliche Erwidrerung auf die jüngste Note der Türkei in der Kreta-Angelegenheit zu einigen haben. Die türkische Regierung hat bereits vor Wochen gegen die letzten Vorarbeiten auf Kreta, insbesondere gegen die neuerliche Erwidrerung der griechischen Regierung für den König von Griechenland, bei den genannten Mächten Einsprüche erhoben. Die Kretanmächte haben darauf die mündliche Antwort erteilt lassen, daß sie den Einspruch der Türkei zum Kenntnis nehmen und, falls sich die Notwendigkeit ergeben sollte, Maßregeln erreifen werden, um Anstrich auf die Hoheitsrechte der Türkei auf Kreta zu verhindern. Damit hat die Türkei sich nicht beunruhigt. Sie hat abermals eine Note an die Mächte gerichtet, in der sie auf eine baldige und endgültige Regelung der Kretafrage dringt und erklärt, daß der Frieden nur so dauernd gesichert werden könne.

Die Lage in Griechenland wird immer verworrener. König Georg verhandelt mit allen Parteien über die Frage, ob die Nationalversammlung einberufen werden soll oder nicht. Währenddessen zieht der Militärverband die Soldaten in den Kasernen zusammen und die Marine sammelt sich ohne Wissen und Willen der Militärregierung an Saloniki. Wenn es also der oft berühmten Raftlosigkeit des Königs nicht gelingt, die erhitzen Geister wieder zu beruhigen, dürfte dem griechischen Staate wieder schwere Stunden bevorstehen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Freitag die zweite Beratung der Militäretats fort. Abg. v. Drenth (son), behauptete, daß die Mannschafsdörone nicht erhöht wurden. Zu wünschen ist

Aber als der Oberlehrer am folgenden Morgen seine Frau, wenn auch blaß und traurig, ihm laßt zulächeln sah, als er die drei Kinder erblickte, wie sie mit rosigem Baden schliefen, und er nun daran dachte, daß er ihre einzige Stütze wäre, da schante er sich, wie eines Verbrechens, des Gedankens, den er gehabt hatte, und brach in heftiges Schluchzen aus.

Am 20. Dezember noch immer keine Postanweisung, wohl aber ein Brief des Apothekers in Form einer Rechnung mit der Bitte zu zahlen. Am 21. nichts, — am 22. nichts. Was sollte denn dies „demächst“ des Ministers bedeuten? Ach, sollten die hundert Lira nicht bis zum Heiligen Abend da sein, so zerbrach alle Lustschloffer des Oberlehrers, die Kinder würden weber Zunderwerk noch Spielzeug bekommen! Und was wäre das für ein Weihnachtstest! Traurig, lorgenoll und geprehten Berzens ging er, nachdem er auch diesmal vergeblich auf die Post gewartet hatte, am Morgen des 23. weg: er hatte alle Hoffnung aufgegeben.

Frau Theresie, die sich bis dahin noch Zwang auferlegt hatte, brach nun, als sie sich allein sah, in einen unaufhaltsamen Tränenstrom aus, sie die bis dahin noch immer so mutig gewesen war. Nicht etwa um ihre Willen war sie so traurig, aber es war ihr so schrecklich, ihren Mann in so verzweifelter Stimmung zu sehen. Nun hatte sie noch bemerkt, daß er sogar seine Uhr, eine einfache silberne Uhr, verlegt hatte.

Sie glaubte, den Bestand verlieren zu müssen. Ein so braver Mann, der niemals auch nur einer Fliege etwas zuleide getan hatte, der voller Pflichtgefühl ganz in seiner Schule und seiner Familie aufgelaug. Ach, wenn er, niedergeschmettert von solch Sorgen und bitteren Stunden, einen Gehirntritt begehen

Anzeigen.

Genossenschaftsregister.

Zum **Wichter Darlehnskassenverein**, e. G. m. u. H. in Wichte, eingetragene Satzungsänderung: Gegenstand des Unternehmens ist jetzt auch die Vermittlung des An- und Verkaufes von unbeweglichen Sachen unter den Vereinsmitgliedern.

Spangenberg, den 18. Januar 1910.
Königliches Amtsgericht.

Stadtvorordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 10. Februar 1910,
abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Einführung des am 17. Januar 1910 zum Stadtvorordneten gewählten Gastwirts Karl Vertram.
 2. Eingabe der Ww. Koll betr. Erhöhung ihrer Unterstützung.
 3. Schreiben des Königl. Landratsamtes vom 8. Jan. ds. J. betr. Vermittlung von 16.- M. zur Vorbereitung eines Projektes für eine elektrische Lieberlandzentrale.
 4. Eingabe Conrad Siebert vom 17. Jan. ds. J. betr. Ankauf eines Teiles der fallener Stadtmauer.
- Spangenberg, den 2. Februar 1910.
Der Stadtvorordnete-Vorsitzer,
H. Mohr.

Auf vielseitiges Verlangen
reinge ich noch auf einige Tage

Bettfedern.

K. Kühne, Spangenberg,
Bädergasse Nr. 108.

Schellfisch.

Freitag eintreffend.

Chr. Meurer Nachf.

Häckselmaschine

für Hand- und Kraftbetrieb, sowie alle landwirtschaftlich. Geräte.

Empfehle besonders meine neu konstruierte **Häckselmaschine** mit fülligenartig verstellbarem Hebelantrieb, 15 verschiedene Schnittlängen, äußerst großer Hub der Speisewalze und abwärtsweiser Vorschub des Schnittguts. Unübertroffen an Leistung und leichtem Gang. D. R. Patent a. Transmissionsanlagen, Transmissions- teile und Reparaturen gut und preiswert. Kostenanschläge und Prospekte gratis.

J. N. Böttner, Maschinenbauanstalt,
Wellingerode bei Albigungen.

Inox. Töpfe

kauft man am besten und billigsten bei
Levi Spangenthal.

Jede Reparatur
und Stimmung

PIANOS

wird gewissenhaft, schnell,
preiswürdig u. kunstge-
recht ausgeführt in der

**Pianofabrik
BECKMANN,
CASSEL, Bremerstr. 12.**

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)

von E. Übermann, Dresden, sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit. Zu haben in Beuteln à 10 und 20 Pfg. bei:

Levi Spangenthal, Spangenberg.

Der Verein für Kurzschrift „Stolze-Schrey“ Spangenberg

hält am 27. Februar im Vereinslokal „Zum grünen Baum“ ein

Wetttschreiben

verbunden mit Wettlesen ab.

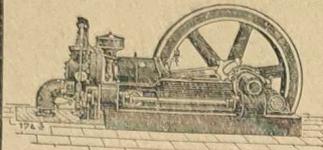
Damen und Herren in Spangenberg oder nächster Umgebung, die dieses System beherrschen, können sich an demselben beteiligen und werden Anmeldungen bis zum 5. Februar an den Vorsitzenden **H. Rothschild** erbeten. Zur Beschaffung von Preisen ist Mt. 1.— zu entrichten.

Zu dem Wetttschreiben hat jedermann freien Zutritt und wird die genaue Zeit noch bekannt gegeben.

Verein für Kurzschrift „Stolze-Schrey“.

Deutzer MOTOREN

für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.
Sparsam. • Unverwüsthlich. • Immer betriebsfertig.
— Einfache Bedienung. —



Fahrbare Motoren
Fahrbare Kreis- u. Bandsägen.
(Selbstfahrer).

Lokomobilen.

Ehrenpreis Sr. Majestät. — I. Preis der D. B. G.
Sauggas-Anlagen • Dieselmotoren.
Prospekte und Kosten-Anschläge kostenfrei.
Ingenieurbüro Cassel, Kleine Rosenstrasse 2.
Gasmotoren-Fabrik DEUTZ.
Zweigniederlassung: **Frankfurt a. M.**

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Weigabe nur **Gofmann's Futterkalk Marke „B“**. Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:
Jakob Spangenthal I.

Gegründet im Jahre 1884 — Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant Königlicher Behörden — Lieferant städtischer Behörden

Nähmaschinen & Fahrräder

Caskaden-Fahrrad-Industrie
Fernsprecher 3121. — Fernsprecher 3121.

Carl Leich, Cassel, Steinweg 9.

Vertreter der

Pfaff- und Adler-Nähmaschinen | **Opel-, Concordia- und Gritzner-Fahrräder**

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.
Kasse hohen Rabatt. | — Kataloge gratis. — | Teilzahlung gestattet.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte **Stedenpferd-Fleischmilch-Seife**

v. Bergmann u. Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pfg. bei:

Apotheker **Woelm**,
Chr. Meurer Nachf. u. Gg. Schaub.

Sohn achtbarer Eltern kann zu Ostern in die Lehre treten unter günstigen Bedingungen.

Gärtnererei am Liebenbad.

Donnerstag nachmittag empfehle

kleine und große Schollen, kleine u. große Schellfische.

H. Mohr.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Nebelheit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

Medizinisch erprobt!
Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei

H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.

Größe Salzheringe

à Stück ca. 3/4 Pfd. schwer à 10 Pfg. offeriert

H. Mohr.

Suche sofort Stellung als **Gaushälterin oder Dienstmädchen**. Zu erf. in der Expedition ds. Bl.

Burschen,

welcher versteht mit Pferden umzugehen und alle landw. Arbeiten ausführen kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf sofort einen **Schneidergesellen**,

auch findet zu Ostern ein **Lehrling** Platz. **Hebeler**, Schneidermeister.

Ein Junge,

aus guter Familie, welcher Lust hat, Bäckerei zu erlernen kann Ostern eintreten, gegen Vergütung **C. Mardorf**, Bäckmeister, Mellungen.

Eine **Wohnung** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum ist sofort oder 1. März verm. Zu erf. i. d. Exped. ds. Bl.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“
Morgen Donnerstag abend:
Gefangstunde.
Übung eines Trauungsliedes.

Krieger-Verein Spangenberg.

Sonnabend, den 5. Februar, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vorlesung des Versammlungsberichts vom 8. Januar ds. J.

2. Bericht über die Abgeordneten-Versammlung vom 23. Januar 1910.

3. Verchiedenes.

4. Eintassieren der Beiträge.
Der Vorstand.

Die Mitglieder der Fechtanstalt werden gebeten vollständig zu erscheinen, zwecks Wahl eines neuen Fechtmeisters.
Ulrich, Kassierer.

Turn-Verein Froher Mut.

Nächsten **Sonnabend, abends 9 Uhr**
Turnstunde.

Die Turner werden gebeten pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Donnerstag, 3. Febr., 7 1/2 Uhr: Der Bajazzo. Cavalleria rusticana.

Freitag, 4. Febr., 7 1/2 Uhr: Die Zauberflöte

Sonnabend, 5. Febr., 7 1/2 Uhr: Der deutsche König.

Sonntag, 6. Febr., 5 Uhr: Lohengrin.

Coursbericht

des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3.

3 1/2% Preuß. Consols	94
3% Preuß. Consols	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	96
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	101 1/2
3 1/2% Casseler Stadt-Obt	—
4% Preuß. Boden-Credit-Bandbriefe	101
4% Schwarzburg-Byoyth-Bandbriefe	101
4% Rüb. staatl. garant. Eisenbahn-Vort. versch. Braunschw. 20 Taler Lose	—
Amerikanische Coupons	4 1/2

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf America.

„Stahlhammer“
Depositen unter eigenem Verschluss.
Scheck-Verkehr.